

Einsaat eines Hochstaudensaums aus mehrjährigen gebietsheimischen Wildpflanzen

Beschreibung der Maßnahme	Einsaat eines mindestens 50 cm breiten Blühstreifens aus mehrjährigen gebietsheimischen Wildpflanzen am Zaun / Anlagenrand oder auf einer Freifläche, der in der Vegetationszeit nicht gemulcht oder gemäht wird.	
Pflege	Einmal mähen zu Vegetationsende oder im darauffolgendem Frühjahr. Nach der Mahd das Schnittgut am besten ein bis zwei Tage liegen lassen und anschließend im Idealfall vom Streifen entfernen, damit die jungen Pflänzchen wieder Licht haben. Eine Überwinterung vieler Insekten ist nur möglich, wenn zumindest Abschnitte erst im Frühjahr (April / Mai) gemäht werden.	
Nutzen für den Obstbauern	Nützlingsförderung (Effekt reicht wohl etwa 20 m in die Anlage hinein). Aufwertung des Landschaftsbildes der Obstanlage.	
Wo muss man aufpassen	Vor allem Feldmäuse nutzen den Hochstaudensaum gerne als Schutz, den Saum dementsprechend intensiv in das Nagermanagement einbeziehen. Wenn wegen Feldmäusen schon im Herbst gemäht werden muss, ggf. nur Inseln stehen lassen und diese als Regulierungs-Hotspots nutzen. Um das Abmulchen des Streifens durch Anrainer, städtische Arbeiter u. a. zu verhindern, an gefährdeten Stellen ein bis zwei Schilder im Streifen aufstellen, die den Sinn erklären und das Mulchen behindern.	
Nutzen für die Natur	Angebot von Nektar und Pollen sowie Beutetieren und höherer blütenreicher Vegetation als Lebensraum für Insekten von Mitte Mai bis in den Herbst hinein. Je nach Management Überwinterungsmöglichkeiten für Insekten. Samenangebot für Kleinvögel. Deckung für Wiesel.	
Kombination vorteilhaft mit	Blühstreifen, Altgras- und extensiven Grasstreifen, Hecken und Gehölzen, Steinhäufen, Reisig- und Totholzhaufen, Nisthilfen.	
Kosten	Saatgutmischung FÖKO-Mischung Hochstaudensaum Maschinenkosten 2x Auffräsen & Einsaat	Saatgutkosten ca. 0,24 bis 0,26 € pro qm (netto) Maschinenkosten s. Zeitaufwand
Zeitaufwand	Mind. 2 x fräsen und Einsaat mit Sämaschine oder von Hand, dann mit flacher Walze anwalzen. Abmähen im Winterhalbjahr, möglichst mit Balkenmäher, da insektenschonend. Einweisung der Mitarbeitenden in die Einbeziehung des Streifens ins Nagermanagement.	4 Arbeitsgänge, ggf. nur 3 wenn Einsaat von Hand (20 Min. für 100 m Streifen von 1 m Breite)
Benötigte Werkzeuge / Maschinen	Für die Einsaat: Fräse oder Umkehrfräse, Glattwalze oder Cambridge-Walze. Für die Pflege: Balkenmäher sinnvoll aber nicht unbedingt notwendig.	
Geförderte Leitartengruppen	Förderung nachgewiesen	
	Wildbienen	Hummeln
	Schwebfliegen	Tagfalter
	Heuschrecken	Wiesenwanzen
	Blattlausfeinde	Parasitoide
	Samenfressende Kleinvögel wie Stieglitz und Distelfink	
	Nachtfalter	
	Fledermäuse	Libellen (in Gewässernähe)
	Wiesel	
Dokumentationsbedarf für die Kontrollstelle	Die Verwendung und die Herkunft des Saatguts muss dokumentiert werden. Für die FÖKO-Mischung mit gebietsheimischem Saatgut aus konventionellem Anbau kann eine Ausnahmegenehmigung von OrganicXseeds heruntergeladen werden.	



Hochstaudensaum am Anlagenrand / Zaun,
Foto oben Falk Eisenreich,
Foto mitte Jutta Kienzle,
Foto mitte Martina Zimmer,
Foto unten Alfons Krismann